

Sohne Friedrichs des Ernstens<sup>44)</sup> als *marcgrave Clemme dem got genade* bezeichnet. Ebenso nennen ihn die beiden mehrfach erwähnten Redaktionen der Altzeller genealogischen Notizen, die Oschatzer Handschrift<sup>45)</sup> und der bei Ludewig gedruckte Catalogus<sup>46)</sup>, sowie die Altzeller Annalen<sup>47)</sup>. Es ist dies ein mehrfach vorkommender Beiname; sein bekanntester Träger war Pfalzgraf Ruprecht, der 1400—1410 die deutsche Königskrone trug<sup>48)</sup>, doch ist er auch in Hessen als Beiname von Edelleuten nachweisbar<sup>49)</sup>. Auch seine Bedeutung ist noch nicht mit Sicherheit erklärt; vielleicht ist doch das Festhalten, Zugreifen gemeint<sup>50)</sup>.

Daneben erscheint schon früh Friedrich unter dem Beinamen der Kleine, der ihm in unseren landläufigen Geschichtswerken jetzt meistens beigelegt wird<sup>51)</sup>; aber wahrscheinlich beruht dieser Beiname lediglich auf einen

<sup>44)</sup> Hauptstaatsarchiv Dresden Orig. 2996. Gedr. Cod. dipl. Morav. IV, 405

<sup>45)</sup> Fridericus Clemme . . . Elisabet mater predicti Clemmonis s. diese Zeitschr. VIII, 139. Auch S. 141 ist Clemmonis für Clementis zu lesen.

<sup>46)</sup> Fridericus marchio de Dresden dictus Clemme: Ludewig, Reliq. manuscript. VIII, 184.

<sup>47)</sup> Ann. Vet.-Cell. S. 87.

<sup>48)</sup> Const. Höfler, Ruprecht von der Pfalz genannt Clem (1861) S. 189.

<sup>49)</sup> Frederich Clemme von Hoinberg eyn wepenere (1337), L. Bauer, Urkb. zur hess. Gesch. I, 534. Hirmann Clemme Edelknecht und Henne Clemme sein Bruder (1397) ebd. S. 837. Fryderich Clemme Edelknecht (1354) ebd. S. 913. Auch an den noch heute namentlich in Sachsen nicht seltenen Familiennamen Klemm mag erinnert werden.

<sup>50)</sup> Grimm, Wörterbuch V, 1136 bringt Klemme mit dem Zeitwort klemmen in Verbindung: eng, knapp, in Mangel. Fabricius, Rer. Misnic. libri VII, S. 126 erklärt: Hic cognomine appellatus a vehementia Clemme quasi rigorosus. Andreas von Regensburg (bei Pez, Thesaurus Anecd. IV, 3, 598) knüpft an den Beinamen Ruprechts folgende Bemerkungen: Chlem autem interpretatum sonat pressura, quod nomen eum quidam dicunt accepisse a patruo suo Rudperto, qui dictus est Rufus, eo quod primum pressus paupertate modicum habuit; vel ideo quia dum esset puer idem Rupertus vocatus Rufus florenum sibi dederit, quem dum jocando ab eo repeteret, non solum dare distulit, sed etiam tam tenaciter et compresse tenuit, ut hoc agnomen Chlem tunc sibi imponeret. Alii dicunt eum sic vocatum eo, quod fortiter hostes reipublicae presserit.

<sup>51)</sup> Auch für König Ruprecht findet sich der Beiname Klein neben Clemme; schon Fabricius a. a. O. S. 138 weist ihn als irrtümlich zurück. Burkart Zink, den Höfler a. a. O. dafür anführt, hat übrigens nach der neuen Ausgabe in den Chroniken der deutschen Städte V, 43 nicht Klein, sondern Klem.